



Fotos: Eco Himal

Gebt dem heiligen Berg seine Würde zurück!

Der Berg der Berge, der höchste Berg des Globus, der Mount Everest – eine Mülldeponie! Damit soll nun Schluss sein, nachhaltig! „Eco Himal“ entwickelt gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung ein Müllmanagement, um den Berg vom Unrat der Wegwerfgesellschaft zu befreien und ihm damit seine Würde zurückzugeben!

Von Katharina Messner

Welch wunderschöne Namen haben die Einheimischen dem höchsten Berg der Welt gegeben: „Tchomo Lungma“ (Muttergöttin des Universums) die Tibeter, „Sagarmatha (So hoch, wie kein Vogel fliegen kann) die Nepalesen. Vom Mount Everest sprechen wir in der westlichen

Kein Schmuck für den Berg: Plastikmüll, alte Seile und Leitern, Sauerstoffflaschen

Welt. Ein profaner Name, Beamten-sprache, so vermerkt 1865 und beibehalten – nach George Everest, damals oberster Landvermesser im Dienst der britischen Krone.

Unzählige Bücher wurden über den Berg geschrieben, Legenden ranken sich um ihn. Er ist der Inbegriff des ultimativen Abenteurers, der Sehn-suchtsgipfel selbst des Sonntagberg-

steigers. Er birgt Mythen (Yeti lässt grüßen) und apokalyptische Gefahren (216 Menschen starben bisher beim Versuch, ihn zu „bezwingen“).

Die Muttergöttin wurde zum Tourismusmagneten (Reinhold Messner: „Zum höchsten Fluchtpunkt menschlicher Eitelkeiten“), die Ethnie der Sherpas von Händlern zum Tourismuspersonal. Und letztlich der heilige Berg zum Müllberg. Messner: „Heute liegt der Everest unter vielen Seilen, Leitern und Sauerstoffdepots verborgen, eine grausame Welt.“ (www.explorermagazin.de)

Um leere Sauerstoffflaschen und Plastikmüll, um alte Dosen, verrot-tende Seile und Leitern, um in Glet-scherspalten „entsorgten“ Mist, um all das, was unsere Wegwerfgesell-schaft auch auf dem höchsten Berg unseres Planeten so unbekümmert zu-



Viel Material wird im Everest-Gebiet als Müll zurückgelassen. Eco-Himal-Boss Dr. Kurt Luger (u.) startet eine nachhaltige Sanierungsaktion.



rücklässt, geht es „Eco Himal“ (Gesellschaft für Zusammenarbeit Alpen-Himalaya) im aktuellen Projekt „Saving Mount Everest 2011/2012“.

Dr. Kurt Luger, Professor für trans-kulturelle Kommunikation an der Universität Salzburg, Vorsitzender von „Eco Himal“: „Die 1976 als Sa-garmatha Nationalpark unter Schutz-gestellte Region wurde 1979 Welt-na-turerbe und zu einer beliebten Touris-musdestination. Der starke Anstieg der Besucherzahlen hat zu einer erheblichen Belastung der Natur ge-führt. Berge von Müll wurden und werden produziert – vom Naturpark bis hinauf in die Todeszone, in den Sherpadörfern, den Lodges, auf den Trekkingrouten. Es werden zwar immer wieder einzelne Müllent-sor-

Zehn Tonnen Müll! Von so viel Unrat wird die Himalaya-Region heuer befreit.

gungsaktionen durchgeführt, aber wir wollen ein nachhaltiges Müllma-nagementkonzept entwickeln. Über Selbstverwaltungsstrukturen soll langfristig für eine saubere Umwelt gesorgt werden.“

Es ist die berühmte Hilfe zur Selbsthilfe. Und sie hat durchaus Erfolgschancen: Schließlich kam der Anstoß dazu von den Sherpas selbst. Ihre Religion verpflichtet sie dazu, die Natur unversehrt zu erhalten. Nur so kann man sich die Gunst der Götter und ein positives Karma sichern.

Dr. Lugers Lebenslauf ist klassisch ökologisch: vom begeisterten jugend-lichen Bergsteiger hin zu Verantwor-tung und Entwicklungszusammenar-beit. Er war 1990 Gründungsmitglied von „Eco Himal“. „Wir arbeiten mit lokalen Partnern. So haben wir ein Wasserkraftwerk in der National-parkregion errichtet, um die besorgniserregende Abholzung der Wälder zu stoppen. Mit Erfolg! Im Zuge dessen haben wir bereits 1999 55.000 Bierflaschen nach Kathmandu zurückgebracht.“

Heuer im April und Mai wird das Projekt mit einer umfassenden Müll-sammelaktion gestartet. „Es geht um etwa zehn Tonnen! 300 Menschen werden daran beteiligt sein. Der Müll wird entweder in der Region wieder-vertwertet oder von Lastenträgern ab-transportiert. Altmetall wird zuvor geschreddert. Dabei unterstützt uns

das österreichische Unternehmen UNTHA, das auch für die technische Einschulung der Nepalesen vor Ort sorgen wird. Weitere praktische Hilfe haben wir vom Alpenverein und dem Institut für Abfallwirtschaft der TU Wien.“

Nach der Säuberung erfolgt die Umsetzung zur Nachhaltigkeit: Dorf-gemeinschaften werden eingeschult, die Bevölkerung aufgeklärt, Selbst-verwaltungsstrukturen aufgebaut, Müllplätze bestimmt, Organisations-abläufe festgelegt, Regeln für Wieder-

verwertung oder Abtransport be-stimmt usw.

Die Kosten des Projektes liegen bei 600.000 Euro. „Zwei Drittel davon sind bereits aufgebracht. Für den Rest hoffen wir auf weitere Spenden und Sponsoren. Wir bitten um Hilfe! Wir wollen dem Mount Everest das Image der höchstgelegenen Mülldeponie der Welt nehmen und ihm seine Würde als von den Göttern beseelte Land-schaft zurückgeben!“

www.savingmouteverest.org
www.ecohimal.org

Was heißt L. Casei Defensis auf Deutsch?
Herbert, trink das!

Die besonders effektive L. Casei Defensis Kultur
Es gibt viele Joghurts mit probiotischen Kulturen. Nur Actimel enthält die einzigartige Kultur L. Casei Defensis®. Diese wurde aufgrund ihrer besonderen gesundheitsfördernden Eigenschaften aus mehr als 3.500 Kulturstämmen ausgewählt und trägt dazu bei, dass Actimel die Abwehrkräfte aktiviert.

Widerstandsfähige Bakterien – bessere Gesundheit
L. Casei Defensis® übersteht die Magen-Darm-Passage in hoher Anzahl lebend und kommt aktiv im Darm an. Diese hohe Überlebensrate ist Grundvoraussetzung, um gesundheitliche Effekte zu erzielen.

Am besten täglich – 10 Milliarden kleine Helfer
In jeder Flasche Actimel stecken 10 Milliarden L. Casei Defensis® Kulturen. Das sind 10- bis 100-mal mehr, als ein probiotisches Joghurt mindestens haben musste*. Und dank dieser kleinen Helfer aktiviert Actimel – wenn Herbert es täglich trinkt – die Abwehrkräfte.

10 MRD.

Activiert Abwehrkräfte.

Täglich Actimel hilft im Rahmen einer ausgewogenen Ernährung und gesunden Lebensweise, die Abwehrkräfte zu stärken.

www.actimel.at
Mehr Informationen finden Sie unter: www.studies.sarone.com, www.research.danone.com, www.zentrum.de/em/208/probiot.pdf